



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche Gold-Grub/ oder Practick. Gottseelig zu sterben
vnd ewig zu leben**

Poza, Juan Bautista

Franckfurt, 1653

Das 1. vnd 2. Capitul von dem Werck der Liebe Gottes/ vnnd warhaffter
Rew sampt vielen Formen solche zu vben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53747)

**Das Werck der Liebe Gottes/
vnd wahren vollkommenen Reu / durch
welche die Seel geheyliget wird auch vor
Einfahrung der H. Sacramenten/
Cap. 1.**

Der das was im ersten Buch von
der vollkommenen / vnd vnvoll-
kommenen Reu geschrieben wor-
den / ist nöthig darin durch andere
Weg fort zu fahren. So groß ist die Wü-
rkung vnd Krafft eines Wercks der voll-
kommenen Reu / daß so bald sie auß dem
Willen des Bereuete außgehet / den Men-
schen ledig macht von allen Todsfünden /
vnd setzet ihn in die Freundschaft Gottes /
macht ihne zu seinem Kind vnd Erben / vnd
geschwornen Fürsten seines Reichs.

Dreyerley Bedencken muß er haben in
3. verschiedenen Wercken / oder in einem der
in seiner Krafft die 3. zumahl einschliesse.
Das erste ist von allen Todsfünden ein Ab-
schewen zu haben ohne Aufschliessung ei-
niger / weilen sie Gott beleidigen vnd sein
Majestät verachten. Zum anderen die
Ver-

Verzeihung auß seiner freygebigen Hand
erwarten durch die Verdiensten Christi:
Drittens die Besserung ihme vornehmen
mit starckem Vorsatz kein Todsünd mehr
zu begehen in kein Weß vñnd Weg / Zeit/
Ort / Fall / oder Materit.

Demnach so ist ein Werck der vollkom-
menen Reu mit warhafften Willen den
Sente: z der diesen Worten gleich lauter zu
sprechen. Mein GOTT es ist mir leydt daß
ich dich beleidiget / weilen die Sünden wo-
der dich seynd / ich erwarte die Verzeihung
von deinen Händen / vñnd durch dein Gnad
nimb ich vor / dich nicht mehr zu beleidigen.

Diese oder andere so viel gültige Wort
vñnd nicht mehr haben das Werck der voll-
kommenen lieb Gottes vñnd wahre Reu
vber die Sünden / diese sollen also seyn:
Mein HERR ich liebe dich mehr als alle
Creaturen / alle wolte ich lieber verlehren
als dich / vñnd diß vmb keiner anderen Ver-
sach willen / als vornemblich weilen du bist
der du bist / vñnd sollest nicht beleidiget wer-
den / vmb sich besser zu versichern / damit
das Werck von vollkommener Reu seye

ist gut dazumahlen nicht zu gedencken weder an Gaben/ Straffen/ Sucthaten / auch nicht ohne andere dergleichen Sachen/ dan es könnte seyn daß der Mensch mit Hoffen/ Fürchten/ vnd Sucheissen beladen/ nicht so viel zu wegen brächte daß er sich zu dem vollkommenen Werck der Liebe bewegen könnte/welche allein Gott in sich selbst zu betrachten hat / vnd hterumb ist nothwendig daß man etwas von der Vortrefflichkeit der Gottheit lese.

Wann er seine Gedächtnuß von der ewigen Glori/der Höllen/oder mitgetheilten Gnaden nicht abziehen kan ; so behelffe er sich eben dieser Betrachtung sich zu Gott in sich selbst zu beehren / vnd ihne zu lieben nicht so viel vmb den engen Nutzen den Straffen zu entgehen / vnd Seligkeit zu erlangen / als weilen sein Göttliche Mayest. solcher Liebe vnd Ehrerbietung würdig ist.

Demjenigen so ein warhafftes Werck der vnvollkommenen Reu gemacht/ das ist ein Abschewen vor den Sünden haben von wegen der Straffen der Höllen/ oder Hoffnung der Glori des Himmels/ vnd anderer
solcher

solchen Ursachen wird nicht schwer seyn mit der Gottes Hülff ein ander Werck der vollkommenen Rew zu machen; dann wollen in solchem Werck das schwärest der steiffe Vorsatz der Besserung ist / so muß doch dieser Vorsatz in der unvollkommenen Rew gleichmäßig begriffen seyn. Diesem nach welcher bey sich schon würcklich beschloffen nicht mehr durch Furcht der ewigen Straffen zu sündigen / der wird wenig beschwerlich befinden sich in Vorsatz zu ernewren / welchen Gott ist der er ist / vnd welchen sein Gottheit würdig ist bedient / geliebt / vnd geehrt zu werden.

Hierauß erhellet / daß der so ein Werck der unvollkommenen Rew gerhan / viel gerhan habe zu welchem dann so viel erfordert wird daß ihr solcher Mahmen gegeben werde / das billich kan geförchret werden / solches Werck nicht so leichtlich zu thun seye wie viel vermeynen.

Warumb dann zu beobachten / daß zu einem vollkommenen Werck der Rew nicht genug seye die Menschheit Jesu Christi allein / so wir nicht zugleich betrachten daß dieser

dieser Mensch auch Gott seyne/ vnd vns leyd
seyne ihne beleydiget zu haben / weilten er ist
der er ist.

Es werden zu warhaffter vollkommener
New keine Zähren/Seuffzen/vnd inbrün-
stige Andachten erfordert / welche sich wol
von minderen Bewegungen verursachen;
sondern ist genug daß Gott über alles ge-
schähet werde / vnd das über alle Ding wir
ihne lieben / als der ist wer er ist in sich selbst.
Trucken / ohne Zähren / trawrig / vnd ohne
Veränderung kan ein Mensch seyn / vnd
zumahlen von Herken sprechen : Gott
durch sein vnendliche Wesenheit / ist wür-
dig mehr als alle Creaturen zumahl geliebt
zu seyn. Ich wolte sie alle verliehren
ehe ich ihne beleydigen wolte /
als der er ist / wer
er ist.

D

Von

Von Betrachtungen der Gott-
heit so den Krancken vorzuhalten das
mie wann er erstliche darvon gehört/die
Sünden/weilen sie Gott beley-
digen verfluche.

Dennach die ganze Krafft der
vollkommenen Reue ihren Ursprung
hat von der Liebe Gottes
in sich selbst / vnd dem Abschermen
der Sünden als Beledigungen desselben.
So ist nöthig von der Gortheit ein Vffsatz
zu machen/in deme man von den nachfol-
genden Schlussreden eine oder die ander
liefert oder betrachtet.

Gott ist ein vnendliche Vollkommen-
heit so in der Vbersteigung alles mögliche
oder einbildliche Gut in sich begreiffet; er ist
alle Wissenheit von deme das ist / vnd das
nicht ist / so wol das möglich / als dessen so
eingebildet werden kan. Alle Schönheit so
wol leiblich als geistlich / möglich oder ein-
bildlich.

Er ist ein Muhr von vnendlicher Wesen-
heit/Gütigkeit/Glückseligkeit/das Funda-
ment

ment vnd Grund aller Creaturen der mög-
lich vnd der einbildlichen. Ein Anfang vnd
ein End alles. Ein Schöpffer vnd Erhal-
ter alles. Ein Orth/Zeit/ vnd Wehrschafft
alles.

Er ist alle Glori / alle Manestär / alle
Reichthumb/ aller Schan / aller Wollust/
alle Ergöcklichkeit / alle Niessung / aller
Trost/ Alles/ohne Er/ist Rauch/ Schatten/
vnd Eitelkeit.

Gott ist groß ohne Zahl / tieffer als der
Abgrund/vnd weiter als das Meer / höher
als der Himmel / er erfüllet alles / er be-
schleust alles/vnd besetzt alles in vnd aus-
serhalb aller Creaturen.

Wann wir millionen über millionen
Meilen/ausser der Welt gehen werden da-
selbst ist Gott / vnd wann hernacher noch so
viel andere vnzahlbare millionen Meilen
gehen werden/daselbst ist Gott. Vff allen
Orthen vnd Seiten sind vnendliche Plätze
in welchen sein Gottheit sich befindet / vnd
kan ihme niemand einbilden wo er nicht
seye. Vnd ist doch in allen Orthen vnd En-

D ij des

den die ganze Gottheit in ihrer Vollkommenheit / Reichthumb vnd Gaben vorhanden.

Die Gottheit ist ein Wesenheit abgeändert von Veränderungen / sie hat durch die ganze Ewigkeit kein neuen Rath / Liebe / Trieffung in einer Zeit gehabt / die nicht von Ewigkeit sie beklender habe. Sie verändert sich nicht in Erschaffung der Welt / in Herrschung derselben / in Verhörung des menschlichen Geschlechts / in Bestrafung der Sünder / in Würckung der Wunderzeichen. Die Gottheit hat kein Veränderung empfangen in der Menschwerdung / noch in dem Arbeiten der drey vnd dreyßig Jahren der Menschheit Jesu Christi / noch wegen des Creukes so er gelitten / noch in seiner Auferstehung gen Himmel. Von keinem deren allen hat die Gottheit neuen Zustand gehabt in seiner ewigen Wesenheit.

Es kompt ihme kein Zuwachung / oder Glückseligkeit in sich wann schon die Engel vnd Menschen ins gesambt sich in seinen Diensten bemühen / wird auch kein
Scha

Schaden empfangen oder Beerrübnuß haben/ob sie schon alle zugleich verdambt/oder zu nichten gemacht würden.

Der Gewalt Gottes ist vnendlich / er hat alles erschaffen allein mit seinem Willen vnd Wort/sie sind an seiner Hand angeheffet / wann sie sich darvon abziehen/ werden sie wider zu nichts werden / vnd in Ewigkeit also bleiben. In einem Augenblick kan er vnzahlbare Welten erschaffen/ mehr als alle Menschen vnd Engel sich bilden können.

Gott ist ein Anfang alles Lichts / aller Vernunft / vnd aller Empfindlichkeit. Ohn sein Wahrheit ist alles Finsternuß vnd Vnwissenheit/was alle Künsten vnd Wissenschaften / was alle Künstler vnd Weisen gewußt/was die Engel erlangt/ ist alles ein kleines Füncklein seiner vnendlichen Wissenschaft. Was gedacht/vn eingebildet werden kan/das ist in einem sonderbaren Schein in seinem Verstand/ alles ist in seiner Göttlichen Wesenheit/ als in einer Grundfeste/in seinem Gewalt gleich/ wie in der Ursach / in seiner Wissenheit
D iij gleich

gleich wie in einem Ebenbild. Er siehet alles das Gegenwärtig/das Künftig/das Möglich/was gewesen / vnd was nicht gewesen mit solchen Umständen vnd Bedingungen.

In Gott stehen alle Sachen/der Glantz des Golts / die Schönheit der Steinen/ vnd Metallen/die Früchten des Felds / die Lustbarkeit der Gärten / die Herzigkeit der Palästen/die Reichthumen der Völker/die Glori der Königreichen. Alles was in diesen Sachen lieblich/herzlich/ehrlich/vnd zu lieben ist das befindet sich in Gott selbst vnd das überfließeste/reinste vnd in Ewigkeit ohne einigen Abgang.

Alles Süßes nimbt sein Süßigkeit von ihm / alles Schöne hat seine Schönheit auß ihm / alles Helle vnd Scheinbare zeucht sein Licht vnd Glantz von ihm / alle Lebendige empfangen ihr Leben von ihm ; alle Empfindliche haben ihre Empfindlichkeit von ihm ; alles was sich bewegt hat sein Beweglichkeit von ihm ; alles was verständig ist hat sein Verstand von ihm empfangen.

Er

Er ist das Centrum aller Sachen vnbe-
greifflich ohne Orth/aufgedähnt ohne Zer-
theilung in sich / ewig ohne Zeiten / schön
ohne Gestalt/vnendlich ohne Zahl/gut oh-
ne Beschaffenheit/groß ohne Zählung/der
Höchste ohne Orth.

Diese vnd andere Bedencken verursa-
chen daß Gott hochgehalten werde / vnd
machen daß einer leichtlich sich betrüben
kan / wegen seiner begangenen Sünden/
weil sie gegen einem so hohen Herrn / ein so
gütigen/mächtigen vnd allwissenden Gott
beschehen; sollen deswegen dem Kranken
fürzlich fürgelesen oder sonsten vorgefagt
werden / damit er ein Werck der vollkom-
menen Reu machen könnte.

Practick des Wercks der wah- ren Reu.

Des obgesagtes / vnd was im ersten
Buch am eylfften Capitul ge-
schrieben worden / folgt nun die
Weiß so zu gebrauchen / damit der
D iij. Kranke

Das dritte Buch

Krancke ein Werck der vollkommenen
Newverrichte.

Erstlich fange er an ein Werck der un-
vollkommenen New zumachen mit Vor-
satz der Besserung seiner Sünden / vnd
setze ihm vor daß ihm hieran die ewige
Seligkeit vnd zugleich die ewige Flammen
der Höllen geleg. u seye.

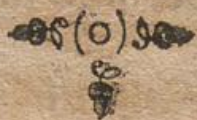
Zum andern nach diesem Fleiß bemühe
er sich die Belohnung vnd Straffen zu
vergessen / steiffe sein Betrachtung in Gott
allein / vnd in die Größe seiner Gottheit / in
das was solche in sich selbst würdig ist /
geliebt / bedient vnd verehrt zu wer-
den / wann wir schon von seinen Hän-
den einige Gutthat nicht empfangen
hätten. Er beleiße sich ernstlich nach
vnd nach die Sünden zu verschmähen /
weillen sie gegen einen solchen GOTT
sind / vnd die Besserung vorzunehmen /
damit GOTT nicht belästiget werde ;
alle seine Bewegung solle gegen Gott
in sich selbst seyn / oder gegen Jesu
Christo so viel als er zugleich GOTT
vnd Mensch ist.

Domit

von dem h. Sacrament der Buß/te. 321

Damit dieses in Übung leichtlich gebracht werde / könnten die gesetzte Bedenckungen von der Gottheit abgetheilt / oder welche ihnen zum besten gefällig gelesen werden. Welche allein dahin ziehen / daß Gott in sich erkandt werden möge / damit / weilen er ist der er ist / wir unsere Missethaten und Sünden verfluchen.

Drittens es solle gemerckt werden daß alle Gebetter so hierin begriffen / können Werck der vollkommenen Reue seyn / wann man nur die Absicht hat / daß die Sünden verflucht werden / darumb mehr daß Gott ist der er ist / als auß Furcht der Straffen / oder Hoffnung der Belohnung.



D v Bnder

Vnderſchiedliche Schlußpreden
vnd Gebettlein deren ein jedes mit
wahrem Willen geſprochen im Werck der
vollkommenen Reu/warhafften Liebe auch
die Seel heylig macht vor Empfa-
hung der H. Sacramenten/
Cap. 2.

Nach gegebener Nachricht in dieſem
vnd im erſten Buch ein Werck der
Liebe Gottes, vnd warhafften Reu
zu erzeigen / folgt daß wir eiliche
Schluß. Gebetter / deren ein jedes das
Mittel vnſerer Seeligkeit in ſich begreiffe
hinzu ſetzen/welche auch als in einer Sum-
men die Werck der vollkommenen Liebe
Gottes oder warhaffter Reu der Sünden
in ſich halten / welche ſolang ſie verharren/
die Werck der Todſünd nicht zu laſſen.

I.

Mein Jeſu es iſt mir leydt / daß ich dich
beleydiget / weilſten du mein Gott biſt / vnd
alles zu mahl / den ich liebe vnd verehere v-
ber alles; Nun wil ich dich nicht mehr be-
leydigen;

leydigen; Nun für allezeit will ich die Be-
legenheit zu sündigen fliehen; Zugenug-
thuung meiner begangenen Sünden opfere
ich dir mein Leben; Alles was ich bin:
vnd seyn werde.

2.

O HERR dein Knecht Augustinus hat
wol gesagt; Wie ist es möglich O Christen:
Mensch daß du den Leib von welchem die:
Seel abgeschieden beweinest / vnd nicht die:
Seel von welcher sich Gott abgesündert?
Ich beweine vnd seuffte wegen des Elends:
meiner begangenen Sünden O süßer JESU:
weilen du dardurch beleidiget bist wor-
den / vnd wegen der grossen Liebe so zu mir:
getragen hast.

3.

Wo sol ich hin gehen als zu dir O gülti-
ger JESU? nimme mich auff durch dein:
innerste Barmherzigkeit / wegen deiner:
Thränen vnd vergossenen Bluts. Ich wil
dich nunmehr wegen deiner grossen Liebe:
nicht mehr / noch mit geringem beleidigen:
vnd bekümmern. O vnendliche Gültig-
keit / Ewige Liebe. Ich gerrawe mir nicht:

O vj wie:

wie der Publican die Augen gegen Him-
mel aufzuheben; Aber zu Nachfolgung
der H. Magdalena willich mit Zähren deine
heylige Süß begiessen / vnd sie 1000. mal
Küssen.

4.

Mein Herz vnd Gott / wann alle Ehren
Wollust / vnd Reichtumben dieser Welt in
der Sünd seyn werden / wann ich deren
lange Zeit geniesen könnte / wann ich Gott-
los seyn könnte ohne Betrübung / vnd Be-
ängstigung meines Gewissen; Vnd ich
schon wissen solte / daß du mir hernach
mein Sünden verzeihen würdest / wolte ich
dich keines weges beleidigen dann dieser
deiner Göttlichen Gürtigkeit ist man alle
Liebe vnd Ehrerbietung schuldig.

5.

Manasses mit Ketten vnd Sünden be-
hencet / hat seine Augen zu dir erhebt / vnd
du hast dich seiner erbarmt. Die Minis-
ter haben geweint / in gleichen auch Petrus
vnd du hast Erbarmen mit ihnen gehabt. Ich
bin viel ärger als sie / doch seynd meine
Sünd nur ein Tropffen gegen diesem gro-
ßen

sen Meer der Barmherzigkeit. Ich liebe dich von Herzen / ich begehre nit zu wissen / noch zu wöllen / noch zu begehren / noch zu dienen als dir allein wegen der Grösse deiner Gürtigkeit.

6.

Mein Gott du bist mir genug / vnd mir ist genug dein Gnad ; Ich wil meinen Brüdern die Wunderwerck deines Namens erzehlen ; Ich begehre kein anderen Vortheil als daß du Glorwürdig gemachet werdest.

7.

Ich bin unwürdig des Namens deines Sohns / vnd nichts desto münder wirff ich mich in deine Arm deiner lieblichsten Vorsehenheit vnd Barmherzigkeit / vnd so viel mir möglich / ist mir von Herzen leydt / daß ich dich verlassen / weilten du D H Erz bist der du bist ein Brunnen des lebenden Wassers ; Nimm auff diese meine inbrünstige Begierd die in der Zeit geschicht / da du mir barmherzig seyn kannst. O seelig die Stund in welcher ich von dem Leib dieser Sterblichkeit erlöset werde.

D vij Es

8.

Es beschwärt mich / vnd ist mir leyde daß ich einige Todtsünd begangen weilten sie Gott beleydigen / vnd seiner hohen Majestät ein grosse Beschweruß verursachen.

9.

Ich setze mir vor nimmer mehr tödtlich zu sündigen / weilten der Göttliche Majestät alle Ehrerbietung gebürt / vnd wolte daß ich sie niemahlen beleydiget hätte / wegen der grossen Ehr deren sie würdig ist.

10.

Mein Gott ich will ehender alles verliehren als dich / dann alles ist nichts ohn dich ; Vnd weilten du vnendlich gut bist.

11.

O der gegen solchen Gott nicht gesündigt hätte / deme alle Liebe vnd Verehrung gebürt.

12.

Mein Herz Jesu Christi du bist würdig daß dir alle dienen vnd loben / weilten du Gott vnd Mensch von vnendlicher Tugend / vnd Güte bist / vnd wann ich von dir
nichts

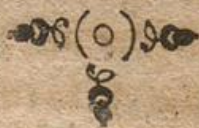
nichts zu hoffen noch zu fürchten hätte / so
were mir doch leydt / vnd ist mir leydt daß
ich dich beleidiget / dann du nicht verschul-
det daß dir Unbilligkeit zugesüget werden
solte.

13.

Ich fürchte in die Höll zu gehen / weilert
ich keiner von denen bin die dein heyligen
Namen vervehren / dann weilien du bist
der du bist / bekümmert mich daß deren auch
seynd die dich verfluchen.

14.

Ich sage dir Dank vmb die vnzahlbare
Guthaten die du vber mich regnen lassen
vnd erfreue mich dieseibe empfangen zu
haben / weilien in ihnen wohnt dein Gürtig-
keit / vnd damit alle dein Wesenheit erken-
nen: Ich erfreue mich viel mehr der Ehren
so für dich gewinnest / als des Nutzens
so mir darauß zukombt.



Wesel

15.

Werck der warhafften Liebe vnd
 New auß S. Climaco außgezogen
 de ant. Monachis.

Barmherzigkeit O H^{er}z Barm-
 herzigkeit es ist mir herzlich leyde/
 daß ich deine Güte beschwert ha-
 be; Heylige mich dann es ist dein
 Glori / vnd damit dein Nahm erhöht wer-
 de; Vnd deiner wegen vnd zu deiner Ehr
 begehre ich mein Heyl / vnd nimme mir vor
 dich nicht mehr zu belendigen; Wende O
 H^{er}z die Augen deiner Barmherzigkeit
 zu meiner Betrangnuß vnd Erniderung/
 erledige mich vnd beschütze mich / damit alle
 deine Güte außbreiten / vnd erkennen
 wer du bist. Ich begehre O H^{er}z daß mir
 verzeyhest / damit du gelobt vnd geprysen
 werdest. Ist wenig daran gelegen daß ich
 verderbe / allein thut viel zu der Sach daß
 dein Barmherzigkeit in der Verzeyhung
 mehr kundbar seye / ich sehe mehr auff dein
 Ehr als mein Nuzen vnd damit geehrt
 wer

werdest/will ich nicht mehr sündigen; Allein
dich bitt ich dich mein Gott vnd Erlöser/das
du mich nicht straffest nach dem Verdienst
meiner Sünden; Sonder das du sehest der
du bist. Umb das so du bist./vnd man dir
schuldig ist / wolte ich das ich dich niemah-
len beleidiget hätte.

16.

Von dem H. Theophilo dem
Büssenden nach dem er Christum
verleugnet auß Lippom.

tomo II

Wil ich Elender hingehen/ der
ich mein Christum vnd mein
Gut verorneht habe? Das weiß
ich / das bekenne ich das deine
Güte so groß ist / das du nicht begehrest
das sich das Werck deiner Liebe verlehren
solle.

Mit dieser Betrachtung widerhohle ich
mich vnd lebe/ du bist so gut das mich nit zu
verderben begehrest/ vnd dieses ist das mein
Herrn quälet/das die so grosse Barmherzige
Gütig.

Gütigkeit beleidiget habe; Die in alle
würdig ist bedient zu werden.

17.

Werk der Key des H. Guiliel-
mi auß Sur. tom. 1.

D Mein G Dtt nimme auff dieses
verlohren Schaff / empfang die-
sen verlohrenen Sohn / der sein le-
ben mit vnreinen Diernnen zuge-
bracht; Erbarme dich vber mich nach dei-
ner grossen Barmherzigkeit / gib mir dein
Geist daß ich alles von deinet wegen ring-
schäze.

Ich D H Erz bin dein / vnd will dich nit
beleidigen / ist mir auch leydt dich beleidiget
zu haben / weil du würdig bist aller Ehr / der
du bist ein G Dtt der Götter / ein H Erz der
Herren / vnnnd ein Schaz von vnendlicher
Gütigkeit.

Wir vnderlassen mehr dergleichen
Werk der Key so bey den heyligen Väter-
ren sich finden / damit wir nit auß der
Kürze

Kürze so diese vorhabende Übung erfordert/schreyten.

Werk der Hoffnung/

Cap. 3.

Du Gott ich begieb mich in die Tiefe des Meers deiner Gürtigkeit / wie kan ich dann fürchten vnd ein misstrawen haben in Angesichte alles guten.

Du weißt O H Herz daß ich auch nicht einigen guten Gedanken von mir selbst haben kan Ich gleich wol Staub vnd Aschen siehe dich an als mein Heyl: Ich hoffe in diese Güte vnd wird mich nicht betriegen. In dich hab ich getrawet / vnd wil mich in Ewigkeit nicht schämen.

Du gibst mir O mein H Herz vnd Gott in diesem Leben dein Leib vnd Blut zum Preiß meiner Erledigung / vnd bereytest dich mir zu geben als ein Pfand der Glor die ich hoffe; Du hast mir so viel ansehnliche Gutthaten mitgetheilt / du hast mir befohlen

fohlen